

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 3

Artikel: Staubsauger im Examen : Prüfungen im Dienste der Hausfrau
Autor: Fröhlich, Irma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staubsauger im Examen

Prüfungen im Dienste der Hausfrau

von Irma Fröhlich

Gehören Sie zu jenen Frauen, welche den Staubsauger-Sack erst leeren, wenn er fast voll ist? Dann machen Sie einen großen Fehler. Ein vorbelasteter Staubsack nimmt nämlich viel kleinere Portionen Staub auf als ein leerer – genau wie unser Magen!

Woher weiß ich das? Ich habe es bei einem Rundgang durch das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft – kurz SIH – erfahren. Es befindet sich heute an der Nordstraße 31, Zürich 6. Und ich blieb mehr als zwei Stunden da. Ich bin zwar technisch weder besonders interessiert, noch begabt; was ich nun aber da an Versuchen, Vergleichen, Messungen und Prüfungen zu sehen bekam, hing so eng mit meiner eigenen hausfraulichen Tätigkeit zusammen, daß ich von diesem Doppelgespann – Wissenschaft und Praxis – ganz begeistert war.

Unter anderen Haushaltmaschinen werden in diesem Institut auch Staubsauger geprüft. Mit der Stoppuhr in der Hand wird festgestellt, wie lange dieser, wie lange jener Apparat braucht, um die gleiche Anzahl Fäden aufzuschlucken. Oder es werden auf verschiedene Teppichstücke je 25 Gramm Staub hingestreut, dann gesaugt und nach 30 Sekunden kontrolliert, wie viel davon in den Staubsack gewandert ist. Zu unserer Orientierung: es sind ca. 21 Gramm. Langsames, langes Saugen, wie es mir mein Mann immer wieder empfiehlt, lohnt sich also.

Desgleichen werde ich also von nun an den Staubsack viel häufiger als bis anhin leeren. Schon wenn 100 Gramm Staub im Sack liegen, nimmt er nachher von 25 Gramm nur noch 18 Gramm in sich auf . . . wie wenig er herunterbringt, wenn der Staubsack fast ein Pfund Schmutz enthält – alles schon vorgekommen! – will ich lieber gar nicht wissen.

Mit einem Geräuschmesser wird untersucht, wie viel Lärm die verschiedenen Staubsauger verursachen, was ich als erfreuliches Zeichen zugunsten der Lärmbekämpfung bewerte. Die Lautstärke eines Apparates ist dabei nicht al-

lein maßgebend; auch die Schwingungszahl und die dadurch bedingte Tonhöhe ist wichtig und kann uns vielleicht sogar am meisten auf die Nerven gehen, so wie die hohen Töne eines Musikinstruments uns gelegentlich mehr irritieren als die tiefen.

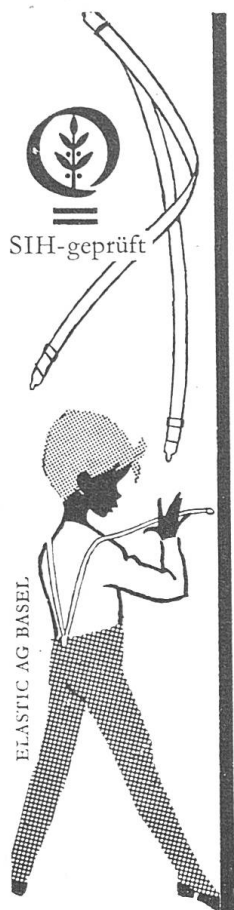
Sie waschen, sie waschen
den ganzen Tag . . .

Was sich in der Versuchswaschküche abspielt, interessiert mich ganz besonders. Hier werden jeden Tag 80 bis 100 Kilo richtige Haushaltwäsche in ganz verschiedenen Maschinen und mit verschiedenen Mitteln gewaschen und natürlich gleichzeitig als Versuchsobjekte behandelt. Die Nachteile sind aber für die Besitzer der Wäsche gering; die Vorteile überwiegen: geringe Kosten und prompte Lieferung!

Bei fast allen Waschprozessen laufen Stoffstücke mit, die auf geheimnisvolle Art gezeichnet sind. Es wird z. B. in weiße Baumwolle ein schwarzer Faden eingezogen, vor der zweiten Wäsche ein zweiter, dann ein dritter, bis eine sogenannte Bleichleiter von 50 Stück erreicht ist, an der dann abgelesen werden kann, ob das verwendete Waschmittel richtig bleicht.

Der erste schwarze Faden sollte nach 20 bis 30 Waschprozessen hell sein, ist er nach fünfzigmaligem Waschen noch immer schwärzlich, dann ist das Waschmittel nicht wirkungsvoll genug.

Diese Prüfstücke werden aber auch auf die Reißfestigkeit des Stoffes geprüft (hier in Zusammenarbeit mit der «Empa», der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt, die über ganz bestimmte, hiezu benötigte Einrichtungen verfügt). Die Erfahrung hat mich ja längst gelehrt, daß leider, leider die Widerstandskraft aller Gewebe stetig abnimmt, und sie nach häufigem Waschen leichter reißen; hier höre ich nun, daß die Reißfestigkeit bei Baumwolle nach 50 Waschprozessen höchstens um ein



Und für Kinderhosen?

Die langen meinen wir, die immer rutschen! Dafür gibt es nette, schmale Kinderträger, die rasch angeklammert sind und selbst den dicksten Strumpfhosen Halt geben. Die Gummi-Einlage in den Clips schont Stoff oder Gestricktes.



Kinderträger

bequem und praktisch für Mutter und Kind.

Fünftel geringer sein darf als am Anfang. Wird diese Marge überschritten, dann ist mit dem Waschmittel etwas nicht in Ordnung.

Solche und ähnliche Dinge können wir Hausfrauen mit dem besten Willen nicht selber herausbringen, ebenso wenig wie wir von bloßem Auge allfällige Kalkeinlagerungen zu entdecken vermögen, die anzeigen, daß die Wäsche in der Maschine nicht gut genug gespült worden ist.

Schon lange hat es mich interessiert, wie warm das Wasser im Waschautomaten auf jeder Stufenlage wohl sein mag. Hier sehe ich einen Automaten in Betrieb, in welchen feine «Fühler» eingelegt und mit einem Elektronenschreiber verbunden sind. Dieser Wunderapparat – der Stolz des SIH, von dem übrigens männliche Besucher fast nicht mehr wegzubringen seien! – zeichnet alle 15 Sekunden die Temperatur in der Waschmaschine auf; das Resultat mutet mich wie eine Fieberkurve an, die für die Prüfberichte der Fachleute natürlich von hohem Wert ist.

Die Fabrikanten sind erpicht auf diese Gutachten und nehmen gerne die Vorschläge zu Änderungen oder Verbesserungen ihrer Erzeugnisse entgegen. Eine Firma hat zwei verschiedene Modelle von Waschmaschinen herausgebracht und möchte vom SIH abklären lassen, welchem der Vorzug zu geben sei. Wie geht man dabei vor? Eine Anzahl nigelnagelneuer Herrenhemden wird zum Tragen ausgegeben mit der Bitte, sie lange zu benutzen, auf daß sie recht schmutzig die erste Wäsche über sich ergehen lassen. Vor dem Waschen werden sie aber erbarmungslos entzweigeschnitten, um in den beiden Maschinen behandelt zu werden; so wird herausgefunden, welchem Modell die Hersteller den Vorrang einräumen sollen.

 Aus der Citrone Citronenessig <i>Citrovin</i>	
Citrovin-Mayonnaise <i>Mayonna</i>	Citronensaft im Sprayfläschli <i>Lemosana</i>

NEU Heizkissen
Calora
AUTOMATIC
 In Elektro-Fachgeschäften erhältlich

Bei Kopfweh hilft
Mélabon
 besonders wirksam und gut verträglich

Stärkt Stärke unsere Stoffe?

Hinter allen Prüfberichten steht viel mehr Vorbereitung und Arbeit, als wir uns denken können. Ich höre, daß herausgefunden werden soll, wie verschiedene Stoffe auf verschiedene Stärkesorten reagieren und stelle mir dabei in aller Harmlosigkeit vor, mit ein paar Stoffresten könne dieser Versuch ausgeführt werden. Was aber muß ich erfahren? Rund 20 000 (zwanzigtausend!) Blätzli aus Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen, Nylon, usw. sind dazu erforderlich;



Helena Rubinstein

ein Name der Geschenke kostbar macht

APPLE BLOSSOM, blumig, weiblich, jugendlich. Eau de Cologne, 2 oz Fr. 5.75, 4 oz Fr. 10.80 und 12.30; Schaumbad und 2 Seifen Fr. 18.70; Schaumbad Fr. 12.50 und Fr. 14.—; Parfum Fr. 27.—; 2 Stück Seifen Fr. 6.20, 3 Stück Fr. 9.30. Weitere exklusive Helena Rubinstein Kreationen: NOA NOA, HEAVEN SENT.

Bei uns finden Sie auch Ihr Geschenk. Wir beraten Sie gerne.

In der Parfumerie

Helena Rubinstein

verpackt man Geschenke besonders schön

Poststrasse 8 Zürich 1 Telephon 27 29 55



**Dieses Zeichen
garantiert
Schweizerware!**

Nicht erkältet?

Wie machen Sie das nur? Ganz einfach: Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, jeden Tag mehrmals mit Trybol zu gurgeln. Die Heilkräutersäfte stärken meine Schleimhäute und schützen mich vor Ansteckung.



**Älter werden –
jung bleiben**
durch Nemekinesie-
Schönheitsmassage

Wenn die Spuren des Alterns Sie mit Sorge erfüllen, ist es Zeit für Nemekinesie-Massagen. Sie glätten die Falten, straffen die Haut und bekämpfen Cellulitis. Voranmeldung erbeten.

Salon de Beauté Maria Schweizer, Zürich 1
Talstrasse 42, Tel. 051/27 47 58

Abnehmen: Doppelwirkung durch **Amaigritol**

Die leicht einzunehmenden
Amaigritol-Dragées
verursachen keine Beschwerden und keine unangenehmen Begleiterscheinungen.
Kur Fr. 16.50, OPG. 6.25
in Apotheken und Drogerien

Aeusserliche Behandlung:
**Schlankheits-Crème
Amaigritol** wirksam und
sauber in der Anwendung,
reizt die Haut nicht und hat
ein diskretes Parfum.
Fr. 6.55, Fr. 11.40
Gratismuster verlangen.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1



Contra-Schmerz
gegen
Kopfweg, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel

ganze Stoffballen der verschiedenen Gewerbe müssen zerschnitten, mit der Zickzackmaschine vor dem Ausfransen geschützt und für das großaufgezogene Experiment bereitgestellt werden. Nicht genug damit, müssen auch noch Tragversuche angestellt werden. Zweigeteilte, geschickt konstruierte Blusen, vorn und hinten durchgeknöpft, resp. mit unsichtbarem Verschluss versehen, müssen zu meiner Beruhigung nie zerschnitten werden; die eine Hälfte wird nach dem Waschen gestärkt, die andere nicht, darauf beide Teile wieder friedlich vereinigt und als ein Ganzes getragen. Versuchsperson, Mikroskop und Fadenlupe stellen dann gemeinsam fest, ob die gestärkte oder die ungestärkte Seite sich beim Tragen besser bewährt. (Der Versuch ist noch nicht abgeschlossen, doch scheint die wissenschaftliche Beobachtung eine alte hausfrauliche Erfahrung zu bestätigen: gestärkte Stoffe «schmuseln» weniger als ungestärkte.) Es gibt aber auch eine spezielle Fleckenprobe; dafür müßten eigentlich Kinder angestellt werden. Zwei Stoffstücke (wovon nur das eine gestärkt) werden geflissentlich mit hartnäckigen Klecksen bedacht: Kakao, Tomatensaft, Bratensauce, usw. werden fest eingerieben, weil man wissen möchte, ob der gestärkte Stoff die Flecken weniger annimmt als der ungestärkte, das heißt ob darauf die Flecken leichter auszuwaschen sind. Gleichzeitig läuft auch eine Vergleichsprüfung, bei der festgestellt wird, welche Stärkemittel gut, welche aber noch besser oder vielleicht auch ganz schlecht sind.

Jedem Boden seine Pflege

Gleich im Vorplatz der Versuchsräume, an der meistbetretenen Stelle, liegt ein großes Stück auswechselbaren Parkettbodens, zusammengesetzt aus vielen kleinen Quadraten, die alle mit verschiedenen Mitteln versiegelt und zur Reinigung nur feucht aufgezogen worden sind. Um zu erfahren, wie sich diese Mittel im Gebrauch bewähren, ist ein «Schlüssel» nötig, d. h. ein Papierschema, das dem Bodenstück genau entspricht, und auf dem in jedem einzelnen Quadrat das benutzte Mittel verzeichnet ist. An Hand dieses Schlüssels kann nach Monaten oder Jahren abgelesen werden, wie die verschiedenen Lacke oder Öl-Kunstharze die Probezeit bestanden haben. Zwei oder drei Quadrate sind ausgespart, d. h. mit keinem Mittel behandelt worden und präsentieren sich jetzt

matt und rabenschwarz, so daß wir folgern: auch das schlechteste Bodenpräparat ist immer noch besser als gar keines!

Fatal für alle aber sind die dünnen, hohen «Bleistiftabsätze» der Damenschuhe! Zum Beispiel trägt die Tochter des Hauses entsprechende Schuhe, und nach kurzer Zeit hat der Spannteppich auf der Treppe und im Schlafzimmer da und dort Löcher, und der beste Parkett-Boden ist ruiniert. Im übrigen sei verraten, daß der Unterschied zwischen den einzelnen Quadraten des Parketts gering ist, sich also für normale Benützung fast alle Bodenpräparate gleich gut eignen.

Anders verhält es sich bei sehr stark strapazierten Böden. Im SIH hängt wie ein Mosaik an einer Wand ein großes Stück Parkettboden, wiederum in Quadrate aufgeteilt, die mit 17 verschiedenen Imprägniermitteln behandelt worden sind. Das Bodenstück lag während 16 Wochen in einem Warenhaus auf und wurde von rund zwei Millionen Füßen betreten. Hier sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Quadraten krass; es lohnt sich also für die Ersteller eines stark begangenen Restaurants, Geschäfts- oder Schulhauses wirklich, nur ein «schweregeprüftes» Produkt zu verwenden.

Die Kunststoffböden, uns zur Erleichterung geschaffen, müßten eigentlich alle nur feucht aufgewischt werden. Sie befriedigen aber offenbar die bekannte Putzfreudigkeit der Schweizer Hausfrau nicht; es sind darum Versuche nötig geworden, die eindeutig ergeben, daß gewöhnliche Bodenwische sich mit Kunst-

stoffen schlecht verträgt, hingegen besondere Emulsionen der «Glanzliebe» Rechnung tragen. Sie werden zwar heute häufig angewendet, aber sie sind keineswegs nötig zur Pflege des Bodens.

Praxis ergänzt die Wissenschaft

Alle wissenschaftlichen und praktischen Untersuchungen des SIH werden «nachgedoppelt» mit Alltags-Erfahrungen, zu denen sich etwa 50 aufgeschlossene und interessierte Hausfrauen freiwillig zur Verfügung stellen. Sie probieren z. B. zwei bis drei Monate lang bestimmte Bodenpflege- oder Waschmittel aus, die ihnen in unbeschrifteten, nur mit Kennzahl versehenen Probepackungen zugestellt werden. Nur nebenbei bemerkt: allein für diesen Versand sind täglich zwei Stunden Packarbeit nötig! Dazu bekommen die Hausfrauen einen ausführlichen Fragebogen, so daß ihnen zum voraus klar ist, worauf sie besonders achten müssen. Es gilt beispielsweise, mit Sperberaugen die Wasserbeständigkeit des einen, die eventuelle verfärbende Wirkung des andern Parkett-Pflegemittels zu verfolgen und die Beobachtungen sorgfältig zu notieren. Ich kann mir denken, daß für viele Frauen diese Art Umgang mit so banalen Dingen wie Putzmitteln und Seifenpulver eine Belebung ihrer täglichen Routinearbeit bedeutet, und ihr Interesse am Haushalt nach einer ganz bestimmten Seite hin gefördert wird.

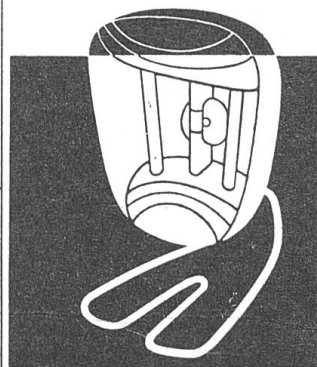
Ursprünglich für Zünfter, seit vielen Jahren für Genießer jeden Standes:

ZUNFTHAUS ZUR SAFFRAN ZÜRICH



Frisch und leistungsfähig — für Beruf und Sport...

Mod. Mignonette Fr. 120.-



...dank der Belmag Bergsonne. Sie schenkt Ihnen Ferienbräune und macht widerstandsfähig. 6 bewährte Modelle. Beratung und Vorführung in guten Elektro- und Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.

Belmag Bergsonne
...die schweizerische Erfolgs-Quarzlampe

Belmag Postfach Zürich 27
Tel. (051) 33 22 34

Bon

An Belmag
Postfach Zürich 27
Bitte senden Sie mir
kostenlos Ihre
Broschüren

Name und Adresse:

BELMAG



HIPPOPHAN

WELEDA SANDDORN TONICUM

Müdigkeit und Schwäche bedrücken. Man braucht sich von ihnen nicht überwältigen zu lassen, denn oft ist die Ursache nur der Mangel an Vitamin C. Die Natur bringt Wildpflanzen hervor, die einen Überschuss an diesem Vitamin haben. Mit an der Spitze solcher Pflanzen steht die Sanddornbeere, aus der die Weleda ihr bewährtes «Hippophan» herstellt. Die Sanddornbeere ist ausserdem eine jener seltenen Früchte, deren Saft fettes Öl enthält, in das noch andere die Gesundheit fördernde Substanzen eingebettet sind.

Auch Ihnen wird eine Kur mit dem Weleda Sanddorn-Tonicum «Hippophan» helfen, sich von Müdigkeit und Schwäche zu befreien. Man braucht nur 2–3 Kaffeelöffel täglich zu nehmen, um die aufhelfende Wirkung schnell zu merken.

200 cc Fr. 5.80 Kurflasche Fr. 11.50

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten

WELEDA & ARLESHEIM

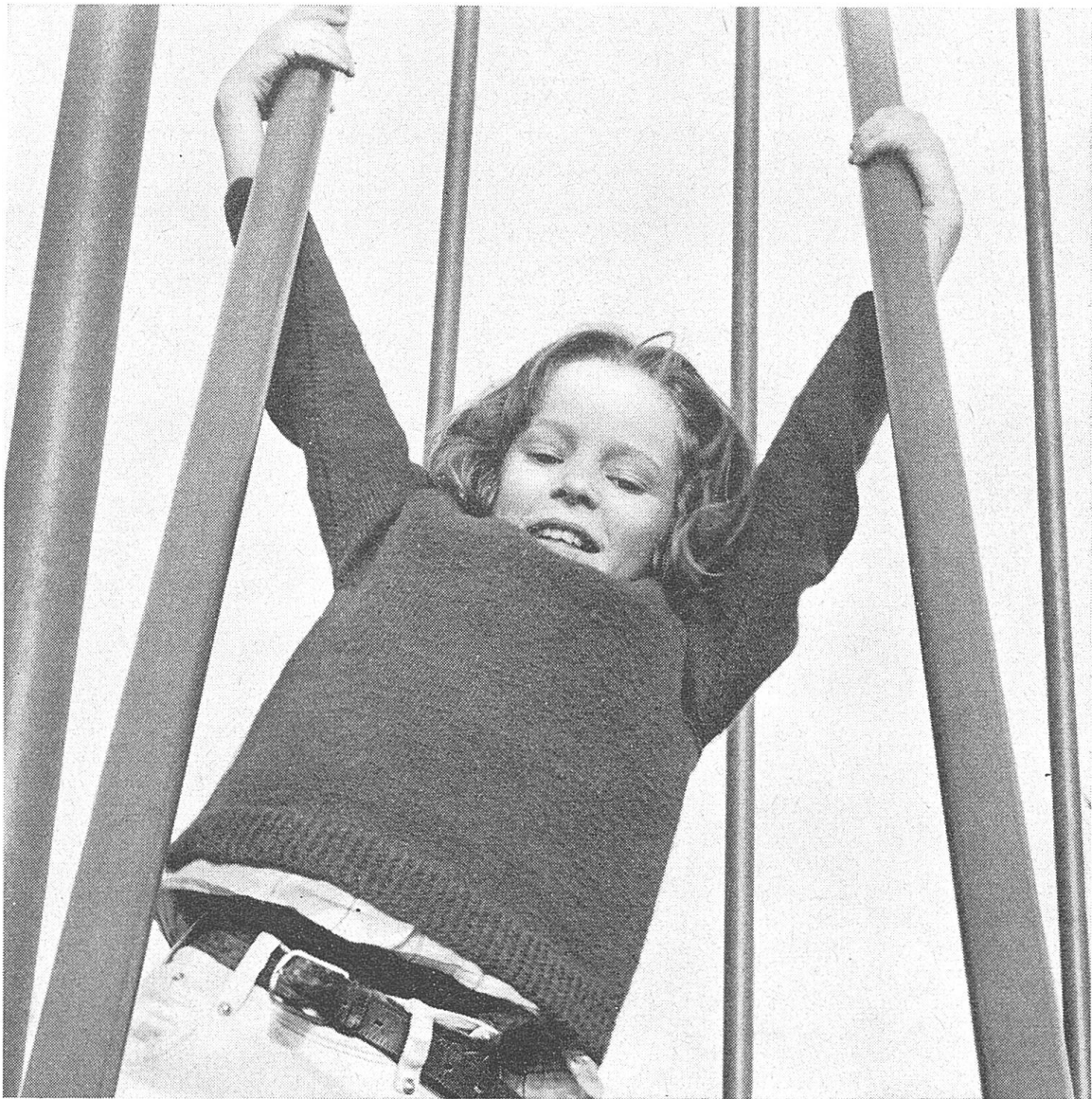
Die ziemlich zeitraubenden Eintragungen in die Fragebogen stellen exakteste Praxis dar, dies umsomehr, als es sich bei den «Prüffrauen» nicht etwa durchwegs um Musterhausfrauen handelt. Die Resultate der Fragebogen geben auch Aufschluß über jene nicht mit Verstand und Wissenschaft erfassbaren, für den Hersteller aber wichtigen Gründe, die uns dieses oder jenes Produkt bevorzugen lassen. Der angenehme Geruch eines Abwaschmittels, die Konsistenz einer Wicse oder die Verpackung eines Waschpulvers sagen nichts über die Güte des betreffenden Produktes aus, sind aber unter Umständen entscheidend für dessen Absatz. So schlagen wir Frauen den Ergebnissen der reinen Vernunft immer wieder ein Schnippchen und geben den Produzenten Nüsse zu knacken, die sie zwar mit erstauntem Kopfschütteln betrachten, sie aber wohl oder übel doch öffnen müssen!

* * *

Im Jahre 1948 als Frauenwerk für Frauen geschaffen, hat sich das SIH in erstaunlich kurzer Zeit die Anerkennung und Unterstützung der Männer erobert. Die Fabrikanten geben jetzt dauernd Prüfaufträge für ihre großen und kleinen Artikel, sind auf das vom SIH erteilte Qualitätszeichen sehr erpicht und holen sich auch gerne vor und während der Entwicklung neuer Produkte die Ratschläge des Instituts ein. Aus dem weitgespannten Wirkungskreis des SIH wurde hier nur ein Teil herausgeholt und die Arbeitsmethoden eines kleinen Sektors beleuchtet.

Auf alle Fälle können sowohl die Fabrikanten als auch wir Hausfrauen froh und dankbar sein, daß eine neutrale Prüfstelle sich als ein wertvolles Bindeglied zwischen Produzent und Konsument eingeschaltet und eine engere Tuchfühlung zwischen beiden Lagern ermöglicht hat.

Das Institut will uns Hausfrauen auf der ganzen Linie zu besseren Bedingungen verhelfen und hat seinen individuellen Auskunftsdienst sehr gut ausgebaut. Darum sollten wir es stets konsultieren (es wird telephonisch oder schriftlich Auskunft erteilt), wenn wir für unser Heim eine größere Anschaffung machen, ein Haus bauen oder umändern wollen, über die richtige Wahl eines Putz- oder Waschmittels im Zweifel sind, wenn wir Budgetsorgen haben, usw.



gross
und tüchtig
in der Schule
frisch
am Morgen
Milch mit kaba
das ist gut

kräftig
im Turnen
aufmerksam
und frohgelaunt
immer kaba
auch am Abend
für klein und gross

Kaffee Hag AG Feldmeilen

200 g-Paket Fr. 1.55
500 g-Paket Fr. 3.75
Kaba - ein feines HAG ♥ Produkt

kaba

enthält feinen Kakao, wichtige mineralische Aufbaustoffe, wie Kalzium und Phosphate, sowie Vitamin B₁ und D.

Wie alle Männer

liebt er schönes Leder, echtes Leder, besonders das wundervolle LACAR-Rindleder. Es ist ideal für elegante Taschen und auf der Reise so praktisch, weil unempfindlich und abwaschbar.



Nur echt mit dieser Etikette!



Hersteller des LACAR-Rindleders: Max Gimmel AG, Gerberei, Arbon, gegr. 1848
Mitglied der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Ledermode